

10 Jahre Onkologische Schwerpunktpraxis Dr. med. Peter Anhut

Seit nun 10 Jahren besteht die Onkologische Schwerpunktpraxis von Dr. med. Peter Anhut in der Helios-Frankenwaldklinik. Vieles hat sich seit der Gründung der Praxis in der Krebsbehandlung getan.

Kronach – Bis noch vor wenigen Jahren waren Operation, Bestrahlung und Chemotherapie die einzigen Waffen der Medizin gegen Krebs. Doch mittlerweile gibt es eine neue Therapie, auf der große Hoffnungen ruhen: Die Krebs-Immuntherapie. Zwei Forscher wurden 2018 für ihre Forschungsergebnisse zu Immuncheckpoint-Inhibitoren mit dem Medizin-Nobelpreis bedacht. Heute gehört die Immuntherapie zu den Standard-Therapien der Krebsbehandlung.

„Wenn die Diagnose „Krebs“ im Raum steht, stellen sich die Patienten sorgenvoll viele Fragen“, sagt Dr. med. Peter Anhut, der seit August 2012 als Inhaber eine eigene Praxis mit hellen und freundlichen Räumlichkeiten in den Räumen der Kronacher Helios-Frankenwaldklinik betreibt. Der Schwerpunkt seiner Praxis liegt in der Betreuung von Patienten mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen (Erkrankungen des Blutes und Krebserkrankungen). Das Spektrum umfasst die Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen, die Vor- und Tumornachsorge so-

wie die palliativmedizinische Behandlung in fortgeschrittenen Krankheitsstadien.

Noch immer trägt die Diagnose Krebs – so der Internist und Hämatologe-Onkologe – oftmals das Stigma von Hoffnungslosigkeit und Unheilbarkeit. Dabei gibt es gerade bei Erkrankungen des Blutes und Krebserkrankungen dank des medizinischen Fortschritts vielfältige neue Behandlungsmethoden. Zudem werden Krebserkrankungen heutzutage aufgrund der sehr wichtigen Vorsorgeuntersuchungen oft in einem frühen Stadium erkannt und dann oft geheilt.

„Die Anforderungen an in der Onkologie tätige (Fach-)Ärzte und das medizinische Fachpersonal sind hoch“, meint der Experte. „Krebs ist nicht gleich Krebs“, selbst Krebserkrankungen eines Organs wie z. B. bei Lungenkrebs oder Brustkrebs werden aufgrund unterschiedlicher pathologischer und molekularer Eigenschaften durchaus unterschiedlich – „personalisiert“ – behandelt. Es kommen nun weit mehr Medikamente als die klassische Chemotherapie zum Einsatz. Immuntherapeutika und zielgerichtete Medikamente – auch in Tablettenform – sind heute integraler Bestandteil vieler Behandlungen. Jedes Jahr werden Neuzulassungen in zweistelliger Größenordnung von Krebs-Medikamenten erteilt.

„Der Wissenszuwachs ist enorm und die Onkologen und die Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter müssen sich ständig weiterbilden“, verdeutlicht der Facharzt, und weiter: „Ich bin sicher, dass man schon vielen Patienten helfen kann und wir wollen auch für die Zukunft betroffenen Patientinnen und Patienten Mut machen“. Insbesondere die Immuntherapie mit den sog. Checkpointinhibitoren gilt als eine große Innovation der Onkologie der letzten zehn Jahre.

Beim Einsatz dieser neuen Therapien soll das Immunsystem wieder selbst die bösartigen Zellen erkennen und zerstören. Schlüsselstellen – sogenannte Checkpoints – der Immunbremse des Körpers werden von den Medikamenten blockiert. Damit kann das Immunsystem wieder selbst aktiv gegen die Tumorzellen werden und sie zerstören. Ziel aktueller Forschungen sind neue Immuntherapien gegen Krebs, möglichst ohne schwere Nebenwirkungen der anderen Behandlungen. Dr. Peter Anhut begann bereits 2012 mit dem Einsatz von Immuntherapien beim schwarzen Hautkrebs, dem Malignen Melanom. Hier konnten – zur großen Freude der Langzeit-Überlebenden – sehr gute Erfolge erzielt werden, worüber Dr. Peter Anhut gemeinsam mit seinem Team sehr glücklich ist.

Gestartet mit zunächst einigen Mitarbeiterinnen, hat sich sein Team mittlerweile deutlich vergrößert und quasi verdoppelt. Aktuell

unterstützen ihn sieben Mitarbeiterinnen sowie ein ambulantes Ernährungsteam mit externer Leitung und freie Kräfte für IT und Raumpflege. Bereits drei Auszubildende haben in seiner Praxis erfolgreich die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten durchlaufen, von denen nunmehr zwei mit hoher Fachkompetenz im Team mitarbeiten. Die dritte ehemalige Auszubildende studiert mittlerweile Humanmedizin. Mehrere Mitarbeiterinnen haben auch die Fachweiterführung für Onkologie erfolgreich abgeschlossen oder sind gerade dabei.

„Alle Mitarbeiterinnen“, meint er, „zeichnet nicht nur ein großes Herz für die Patientinnen und Patienten aus, sondern auch Fachkompetenz“. Sie arbeiten in dem Wissen, dass sich die Patienten oftmals in einer für sie sehr schweren Lebensphase befinden und daher besonders dankbar für Zuwendung und ein offenes Ohr für Zwischenmenschliches in der Krebs-Behandlung sind.

„Das Wissen in der Onkologie ist stark gewachsen, fast explodiert“. Mittlerweile bieten molekulare Parameter Angriffsflächen gegen den Krebs“, verdeutlicht der Internist und Hämatologe-Onkologe. Man könnte im übertragenen Sinne sagen: „Wir setzen heute weniger den „Rasenmäher“ ein, sondern greifen gezielter mit der „Harke“ an – da, wo es notwendig und möglich ist.“ Die Betreuung ist dadurch komplexer, aber auch individueller und persönlicher geworden, wodurch sich für die Patientinnen und Patienten viele Vorteile ergeben. „Wir entscheiden auch schon lange nicht mehr alleine; meistens werden die Patienten in Tumorboards mit Fachärzten aus anderen Fachrichtungen besprochen und die bestmögliche Behandlung festgelegt“, so Dr. Peter Anhut. Wichtig ist es ihm, die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten in das Behandlungskonzept aufzunehmen, diese auf dem Weg durch die schwere Krankheit zu begleiten.

„Krebspatienten brauchen sehr viel Zuwendung. Neben dem fachlichen Wissen benötigt ein guter Onkologe großes Einfühlungsvermögen. „Wir behandeln nicht Krankheiten, sondern Menschen“, betont Dr. Peter Anhut.



Die Onkologische Schwerpunktpraxis Dr. med. Peter Anhut besteht seit zehn Jahren. Das Bild zeigt (von links) Sina Wondra, Dr. Claudia Anhut, Katrin Pohl, Dr. Peter Anhut, Anja Steinmüller, Jessica Draber und Yasmine Farroukh.